

Fernsichten

Das Magazin der Sektion Magdeburg

Klettersteig Tajakante

www.alpenverein-magdeburg.de

info@alpenverein-magdeburg.de

Liebe Alpenvereinsmitglieder,

das 4. Heft des Jahres 2021 liegt nun vor uns. Trotz der immer noch zu beachtenden Coronaregeln gibt es eine ganze Menge über viele verschiedenen Aktivitäten zu berichten. Das Vereinsleben findet bei uns weiterhin statt, wenn auch manchmal etwas vorsichtiger, als es in den vergangenen Jahren üblich war. Bitte beachtet dazu die jeweiligen aktuellen Hinweise auf unserer Homepage. Habt ihr eigentlich schon den relativ neuen Bereich „Mitstreiter gesucht“ entdeckt? Diese Funktion darf gerne noch reger genutzt werden! Höhepunkte gab es 2021 einige, für mich waren das z.B. die gelungene Kletterwoche auf der Coburger Hütte und das Sommerfest im Elbauenpark. Die Wanderer waren wieder sehr aktiv, auch die anderen Gruppen haben allen Grund, hier in diesem oder in den kommenden Heften von ihren Erlebnissen zu berichten. Nicht nur ich freue mich darauf. Die Stammtische finden wieder wie gewohnt statt. Hier könnt ihr uns mit Fotos und Berichten an

euren Aktivitäten teilnehmen lassen - traut euch einfach!

Viele Vereine klagen in den letzten Monaten über einen Mitgliederschwund, dies ist bei uns erfreulicherweise nicht so. Im Gegenteil: Unsere Mitgliederzahlen steigen weiter. Schön, dass ihr dabei seid und unseren Verein mit Leben erfüllt. Glückwünsche an dieser Stelle an die Absolventen verschiedener Ausbildungen des Alpenvereins, einige von uns haben sich hier erfolgreich qualifiziert. Danke für dieses nicht selbstverständliche Engagement!



Rainer Weigelt

Ich wünsche uns allen Gesundheit, einen schönen Herbst und weiterhin viele wundervolle Erlebnisse

SportScheck

SPORTSCHECK.COM

ALLEE-CENTER MAGDEBURG
ERNST-REUTER-ALLEE 11
39104 MAGDEBURG

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG BIS SAMSTAG
09:30 - 20:00 UHR



Coburger Hütte und Drachensee

Coburger Hütte 2021

Mitte Juli machten sich 14 DAV-Mitglieder auf den Weg nach Österreich. Ehrwald war das erste Ziel, von da aus ging es zu Fuß hinauf zur Coburger Hütte. Diese Hütte, wunderschön auf 1917 m gelegen, sollte unser Zuhause für die nächsten sechs Nächte werden.

Die meisten wählten den Weg mit der Ehrwalder Almbahn hinauf und wanderten von der Bergstation zum traumhaften Seebensee, dann folgte der Aufstieg zur Coburger Hütte etwa 30 Min steil bergauf.

Oben angekommen wurden wir mit einem leckeren Abendessen und dem Kennenlernen der überaus sympathischen Weggefährten und Matratzenlager-Zimmernachbarn belohnt. Bei einem kühlen Getränk und einem ersten Kartenspiel klang der Abend gemütlich aus. Der Ablauf der Tage war schnell klar, Frühstück von 7:30 - 8:30, Abendessen um 18:00 und Hüttenruhe um 22:00 Uhr. Aufgeteilt in ein 6er Matratzenlager unter dem Dach und ein 8er Lager ging es dann zur ersten Nachtruhe.

Der erste Morgen bestätigte leider die Vorher-

sage - Regen, und zwar nicht zu knapp. Den ersten Tag verbrachten wir zum größten Teil auf der gemütlichen Hütte. Der Spieleschrank wurde geplündert, sich ausgeruht oder bereits Pläne für verschiedene Vorhaben geschmiedet.

Der nächste Morgen brachte noch nicht viel Besserung. Nach einem gemütlichen Frühstück machten sich die ersten mutigen auf eine Wanderung über das Tajatörl auf 2259 m, durch das Brendlkar zur Seebenalm, am Seebensee zurück zur Coburger Hütte auf. Nach 4 h war diese wieder erreicht. Auf dem Weg erlebten wir viel Nebel, etwas Regen, liefen durch Flüsse, die es an sonnigen Tagen gar nicht gibt, vorbei an ein paar Schneefeldern. Ein anderes Grüppchen nutzte den Nachmittag, um den 2302 m hohen Drachenkopf zu besteigen, und vier weitere aus der Gruppe suchten nach ein paar Geocaches in der Nähe des Seebensees.

Der dritte Morgen brachte uns dann das ersehnte schöne Wetter und offenbarte die unglaubliche Aussicht von der Coburger Hütte – ringsherum Berge, Blick auf die Zugspitze und zwei wunderschöne Seen in der Nähe. Die

Gruppe teilte sich auf. Während sich vier Seilschaften auf den Weg zu ersten Mehrseillängen machten und einige sich später noch im Klettergarten austobten, gingen wir zu sechst los Richtung Klettersteig. Das Ziel: der vordere Tajakopf (2450 m), der Weg dorthin: die Tajakante - ein Klettersteig der Schwierigkeit D/E. Anspruchsvoll ging es 580 Höhenmeter die Felskante des Berges hinauf. Immer wieder wurden wir mit der atemberaubenden Aussicht belohnt. Oben angekommen, ins Gipfelbuch eingetragen, wurde eine ordentliche Gipfelrast mit Gipfelschokolade eingelegt. Der Abstieg war steil und von einigen Geröllfeldern geprägt. Unten angekommen sprangen drei Mutige noch in den eiskalten Drachensee, bevor der Abend mit leckerem Abendessen, kühlen Getränken und der ein oder anderen Runde Kartenspielen ausklingen konnte.

Am vierten Morgen wechselten die Gruppen. Vier machten sich auf zur Tajakante, zwei sportliche unter ihnen schlossen gleich noch den Coburger Klettersteig auf den Hinteren Tajakopf (2408m) an, während wir mit vier Seilschaften die Mehrseillängen nicht weit von der Hütte ansteuerten. Routen wie "Take-it-easy" und "Lovestory" wurden geklettert. Sechs Seillängen ging es etwa 200 m den Fels hinauf. Sehr schöne Routen, an denen alle viel Spaß am Klettern hatten. Eine Seilschaft probierte sich bereits an der nächstschwierigeren Route "Pokerface". Mit Kaffee und Apfelstrudel wurde die Sonne auf der Terrasse genossen und Zeit für einen weiteren Geocache war auch noch, bevor der Abend wieder mit leckerem Abendessen, kühlen Getränken und Kartenspielen ausklingen konnte.

Der letzte Tag war bereits angebrochen. Diesen wollten alle bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein noch einmal voll ausnutzen. Zwei Seilschaften brachen auf zum "Walk to paradise", eine Mehrseillängenroute mit 14 Seillängen anspruchsvoll den Drachenkopf hinauf. Eine Seilschaft versuchte sich an einigen Kletterrouten im Klettergarten. Die größte Gruppe machte sich auf den Weg zur Sonnenspitzüberschreitung. Von der Hütte ging es zunächst einen steilen Weg über Schotter hinauf, bevor der Weg in eine Kletterei am Fels überging. Steil



hinauf, mit Steinschlaggefahr und manchmal nicht ganz leichter Wegfindung kletterten wir hinauf zum Vorgipfel. Ein sehr schmaler Grat mit steilem Abgrund rechts und links wurde überwunden, und so erreichten wir nach 3,5 h den Gipfel der Sonnenspitze (2417 m). Gipfelrast und Gruppenfoto ließen uns wieder neue Kräfte tanken. Zurück ging es auf der anderen Seite den Berg hinunter. Sehr steil wurde der Berg wieder abgeklettert, der rutschige Schotter auf dem Weg erschwerte diesen etwas. Am unteren Teil des Weges belohnten uns Wiesen mit wunderschönen Blumen und ein toller Weg durch einen märchenhaften Wald zum Seeben-see. Dort wurde nochmal gerastet, ein paar kühlten sich im See ab und schwammen ein paar Züge vor traumhaftem Zugspitzpanorama. Der Aufstieg zur Coburger Hütte wurde schnell gemeistert. Zurück auf der Hütte tauschten wir uns über unsere Abenteuer aus und auch der letzte Abend konnte mit leckerem Abendessen, kühlen Getränken und einigen Kartenspielen ausklingen.

Am letzten Morgen konnten wir unser letztes



Frühstück genießen, bevor es schon die ersten Abschiede gab. Zwei Kletterfreudige wollten vor der Heimfahrt noch eine Mehrseillängenroute klettern. Die anderen brachen nach dem Frühstück auf, der Großteil der Gruppe nahm den Weg über den Hohen Gang – steil hinab mit einigen Seilversicherungen am Fels, die letzte Tour dieser Woche. Am Parkplatz der Ehrwalder Almbahn wurde sich verabschiedet, und in Fahrgemeinschaften ging es zurück nach Magdeburg oder auf zu nächsten Abenteuern.

Vollgepackt mit tollen Erlebnissen, äußerst netten Bekanntschaften bin ich wirklich froh, mich letztes Jahr völlig unwissend für die Fahrt zur Coburger Hütte angemeldet zu haben. Die Mischung von Bergneulingen und Alten Hasen war prima, und die Gruppe hat toll harmoniert. Für mich persönlich war es sicherlich nicht die letzte Reise dieser Art.

Dorothea Schröder

Olpererbesteigung und -umrundung am Tuxer Hauptkamm

1. Tag: Anreise auf die Olpererhütte

Die Anreise zum Schlegeisspeicher und der Aufstieg zur Hütte wird von 10 Personen in unterschiedlichen Grüppchen angegangen:

- a) Marcel, Peter die über Nacht mit Zugverbindungen nach Wörgl reisten und dort von Andreas d.Ä. im Auto bis zum Gh. Breitlahner im Zillertal mitgenommen wurden. Diese trafen am Nachmittag am Schlegeisspeicher auf
- b) Angela, Andrea, Lutz und Susanne, die im Auto ab den frühen Morgenstunden Genthin bzw. Magdeburg Richtung Zillertal verlassen hatten.

Beide Gruppen kämpften sich durch Regen und in der Höhe einsetzenden Schneefall auf die 2389m hohe Hütte, die sie gegen 17.00 erreichten.

c)Hermann, Alexander und Andras d.J., die noch

in der Nacht im Auto aus Magdeburg aufgebrochen waren, sammelten gegen 11.00 Uhr Christian am Bahnhof Kufstein ein. Dessen Nachtzugfahrt hatte sich aufgrund von unweatherbedingten Zugausfällen so weit in den Mittwoch hinein verschoben, dass eine gemeinsame Ankunft am Schlegeisspeicher gerade noch gut möglich war. Beim Aufstieg zwischen um eins und um drei schlug das angekündigte schlechte Wetter auch diesen Vier mit Nebel, Graupel- und Hagelschauern ins Gesicht, auf der Hütte sich aufwärmend erwarteten sie mit zunehmendem Bangen ob der auf 10 cm steigenden Schneehöhe die Gruppen a) und b).

Am Abend gab es dann für die meisten eine leckere Halbpension u.a. mit Gulasch und Knödeln.

Wintereinbruch auf der Olperer Hütte



Und Hermann erkundete, als sich das Wetter beruhigt hatte, still und heimlich ein Stück des Weges vom kommenden Tag.

2.Tag: Über die Friesenbergsscharte und die Skiarena Hintertux zum Tuxer Jochhaus

Aus den ausgeschilderten 6h Wegzeit (unter Normalbedingungen) wurden 10,5 h. Das hatte folgende Gründe: Ein Vormittag mit Schneegriesel, Nebel und teilweise überfrorenen Wegen zwang uns zu einer ruhigen-suchenden Gehweise. Immer wieder tauchten Überraschungen auf. So waren an mehreren Stellen Bäche auf steil gekerbten Schneebrücken zu überqueren, ohne dass noch klare Trittspuren geschweige denn Wegmarkierungen erkennbar waren. Der Pickel diente hier erstmals als Unterstützung. Aufgrund der fehlenden Rundumsicht konnte man sich kaum am Gelände orientieren, eine Wanderkarte wollte bei dem nassen Wetter auch niemand rausholen und so debattierten wir öfters eine Weile über den richtigen Weg. Dank Alexander und Marcel, die den Weg als GPS-Track auf ihrem mobilen Endgerät parat hatten, kamen wir jedoch immer zu



Auf dem Weg zur Friesenbergsscharte

Rast auf dem Felsrücken „Steinernes Lamm“



guten Entscheidungen.

Jenseits der Friesenbergscharte klarte der Himmel mit zunächst starkem Wind auf, und es wurde richtig frühlingshaft. Auf dem westlichen Schneefeld im Abstieg von der Scharte war Wegfindung und Tiefschneevermeidung angesagt. Peter traf es dabei besonders hart, denn er verkeilte sich mit einem Bein dermaßen im Schnee, dass nur ein kräfte- und zeitintensives Selbstausgraben mit Hilfe des Pickels ihn befreien konnte. Frohen Mutes setzten wir unsere Tour zum im Hintertuxer Skigebiet gelegenen Spannagelhaus fort- doch kurz vor ihm war eine Brücke aus Beton(!) an einem weiteren reißenden Bach weggerissen worden. Der Vorschlag von Peter, mittels einer selbst zu bauenden Seilrutsche das schmale Tal queren zu können, fand keine Mehrheit, und so kletterten wir auf teils abenteuerliche Weise und Wegen um die Gefahrenstelle mit einer weiteren Stunde Zeitverlust herum.

Am Abend erreichten wir das Tuxer Jochhaus. Hier muss erstmals jeder persönlich der Hüttenwirtin eines der „3-Anti-Corona-Gs“ vorführen. Dann beginnen die Mägen nach einer ,wieder größtenteils, Halbpension zu

lechzen, welche uns überwiegend nicht gut gefallen wird. Es gibt Käsespätzle mit Salat oder ein flaches Steak mit Champignons und Spätzle und andern Morgens ein Frühstück ohne Müsli!!! Marcel muss uns am Morgen aus familiären Gründen leider verlassen und erfreut die Gruppe, indem er eine Runde Zillertaler Schnaps ausgibt.

3. Tag: Über die Kleegrubenscharte und das Steinerne Lamm zur Geraer Hütte

Als unser Unmut über das mäßige Frühstück sich zu legen begann, waren wir schon lange, seit etwa 8:30 Uhr, unterwegs. Drei größere Scharten, das Kaserer Schartl, die Kleegrubenscharte und das Steinerne Lamm galt es heute zu überwinden. Nebelschwaden und Wolken hoben sich zusehends, Sonne und etwas Wind setzten sich mehr und mehr durch. So konnten wir auf einem eher mäßig schwierigen Höhenweg mehr und mehr Blicke auf Weiße Wand, Frauenwand, Lärmstange, Gefrorene-Wandspitzen, Kleinen-, Großen- und Falschen-Kaserer erhaschen. Bei Andreas dem Jüngeren löste sich in Höhe des Kaserer Schartls eine Sohle vom Schuh. Doch dank ausreichend Tape-Umwicklungen aus dem Vorrat anderer Wanderka-

Im Nachstieg am Olperer Nordgrat



meraden konnte Andreas die Olpererumrundung bis zum Schluss fortsetzen! Etliche Alt-schneefelder machten vor Allem im letzten Drittel der Route, nach der Kleegrubenscharte, das Auffinden des Weges nicht immer einfach, doch war es deutlich einfacher als am Vortag, da keine Sichtbehinderungen oder plötzliche Wegabbrüche mehr vorkamen. Mit etwas Erstaunen blickten wir nun auf die langgezogene Westflanke des unmittelbaren Olpereraufbaus samt Nordgrat, Wildlahnerrücken, -gletscher, -scharte so wie den vorgelagerten Fußstein samt Hüttengrat. Das Erstaunen rührte daher, dass einige von uns den Hohen Kaserer fälschlicherweise als den Olperer identifiziert hatten. Hier, kurz vor dem Erreichen der Hütte, böte sich die Gelegenheit zusammen mit Peter noch einer Spaltenbergungsübung auf dem-dann doch nicht mehr ganz so nahen- Gletscher einzuschieben. Wir entschieden uns aber, zur Hütte zu gehen und für den kommenden, wohl anstrengenden Tag auszuruhen.

Auf der Geraer Hütte, die wir bereits um 14:30

erreichten, gab es äußerst leckere Sachen zum Abendbrot zu essen: Als Vorspeise reichte man uns Risotto mit Zucchini. Im Hauptgang überzeugte als Fleischvariante Schweinesteak mit Rosmarinkartoffeln, Kräuterbutter und Letscho. Ebenso lecker wie üppig fielen die vegetarischen Portionen drei verschiedenfarbiger Rote Beete-, Spinat-, Semmelknödel mit reichlich buntem Salat aus. Nicht nur Susanne war dieses Mal von der Menge ihrer Speise überfordert - zum Glück für andere dankbare „Gutverbrenner“ in unserer Runde. Abgerundet wurde das Menü mit einem leckeren Nachtisch.

4. Tag: Überschreitung des Olperers bzw. der Alpeiner Scharte zurück zur Olpererhütte

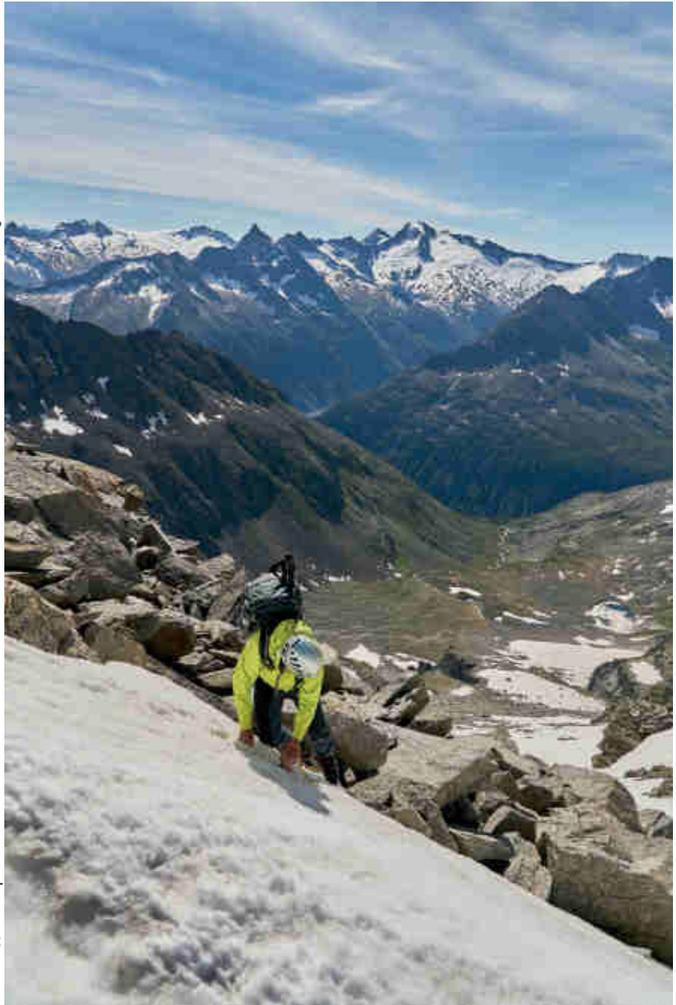
Am Sonnabend machten sich Lutz und Susanne (A) sowie Hermann und Peter (B) in jeweils eigenen Seilschaften auf, den Olperer zu überqueren. Die beiden Andreas, Andrea, Alex und Chris stiegen hingegen zur Alpeiner Scharte auf (C) um danach den Olperer über den Riepenkopf zu versuchen (C1) bzw. direkt zur Hütte

abzusteigen (C2). Zur Kommunikation untereinander hatten wir 4 Funkgeräte mitgenommen, die am heutigen Tag endlich zum Einsatz kamen. Nach einem guten Frühstücksbuffet um halb sechs war allen ein zeitiger Start recht (A 6:15 Uhr, B 6:20 Uhr, C 6:30 Uhr), um nicht sulzig schmelzendem Schneebeleg oder sich lockern den Gesteinsbrocken schon am Aufstieg dieses warmen Tages zu begegnen.

A) Susanne und Lutz hatten sich für die Olpererüberquerung extra einen Bergführer gechartert, der die beiden wohl sehr erfahrenen und sportlichen Kletterer in etwas mehr als sechs Stunden über den Nordgrat hinauf auf den Olperergipfel und über den Normalweg hinab bis zur Hütte führte.

Diese Dreierseilschaft freute sich darüber, wie gut der doch recht steile Wildlahnergletscher zu begehen war, stieg dem Bergführer am Olperernordgrat auch im III-Schwierigkeitsgrad problemlos hinterher und erreichte bereits um 10:50 Uhr den Gipfel. Auf ihrem Abstieg in der Nähe des Riepenkopfes und dem „Normalweg“ trafen sie unerwarteterweise nochmal auf sehr steiles und stark verschneites Gelände, sodass sie teilweise vom BF abgeseilt werden mussten. Bereits um 14:30 konnten Lutz und Susanne gemeinsam mit der Hüttenwirtin und dem Bergführer ein kühles Getränk auf der Terrasse genießen. Später schwärmten sie vom guten Wetter und von dem „professionellen Backup eines 65!-jährigen erfahrenen Bergführers“.

B) Auch Hermann und Peter, Chris war wegen Bedenken kurzfristig als dritter Mann abgesprungen, machten sich in einer Zweierseilschaft auf den gleichen Weg wie A, doch ließen



sie sich etwas mehr Zeit, die anspruchsvollen Gletscher-, Grat-, und Schneepassagen zu bewältigen. Gegen 13 Uhr erreichten Sie den Gipfel und nach dem steilen und schneereichen Abstieg über den Normalweg kamen sie hungrig, müde aber zufrieden über ihren Gipfelerfolg gegen 18:50 auf der Hütte an.

Peter war so glücklich darüber, dass sein Vater die Überschreitung des Olperers geschafft hatte, dass er gleich mal eine Runde Hütten Schnaps ausgab, was mit großer Freude aufgenommen wurde!

C) Man hatte uns auf der Geraer Hütte gewarnt, oben an der Scharte würde noch ordentlich



Auf dem Gipfel des Olperers (3476m ü. NN.)

Schnee liegen. Dass es dann mehrere hundert Meter ununterbrochene Schneefelder im Auf- und im Abstieg würden, damit haben wir nicht gerechnet! Nach einem steilen (<30 Grad Hangneigung) und überwiegend frostig-schneereichen Aufstieg kamen wir gegen 8:30 Uhr auf das Gelände der Ruinen eines alten Bauxit-Bergwerkes und später erreichten wir Fünf die Alpeiner Scharte gegen 9:30 Uhr. Die Riegel-pause verbrachten wir mit gemischten Gefühlen, da es einigen von uns graute und den anderen etwas mulmig zu Mute wurde, als sie den bevorstehenden Weg hinab in die Tiefe blickten: Ein langes, jetzt zunehmend sulziges Schneefeld mit etwa 40 Grad Hangneigung nahe der Scharte galt es nun bergab zu überwinden.

Da noch keine Spuren im Schnee ausfindig zu machen waren, bahnten wir uns die eigenen, zunächst mit Blick zum Hang und Eispickelgebrauch und natürlich, wie beim Aufstieg auch schon, mit Steigeisen an den Füßen. Diese Kombi, sowie versteckte Felszacken unter dem

Schnee sorgten bald dafür, dass frische Blutspuren im Schnee auftauchten. Beunruhigt waren jedoch nur die vier Nichtblutenden und nach etwa einer halben Stunde hörte das mit den Blutspuren neben den Pickelspuren (zum Glück) auch auf. Mittels Alex' GPS-Gerät war es überhaupt möglich, in den Schneefeldern die Richtung beizubehalten, das Gelände gab dann ergänzend die Richtung vor. Wir visierten ein (ehemaliges) Biwak an, welches wir jedoch erst zu sehen bekamen, als wir schon auf dem Weg nach unterhalb vorbeigeschritten waren. Hier, ca.12.00 Uhr war es, tauchte endlich die Weggabelung Riepenkopf/Olperer Hütte auf. Nun schien ob der fortgeschrittenen Zeit und der Beschaffenheit der bisherigen Wegstrecke ein Erklimmen des Olperers auf dem Normalweg nicht mehr realisierbar. Alex, Andrea und Andreas d.J. entschieden sich dennoch, über den Riepenkopf zu gehen und kamen gegen 16:30 Uhr auf der Hütte an.

Chris und Andreas d.Ä., schon ordentlich geschafft vom anspruchsvollen Abstieg von der

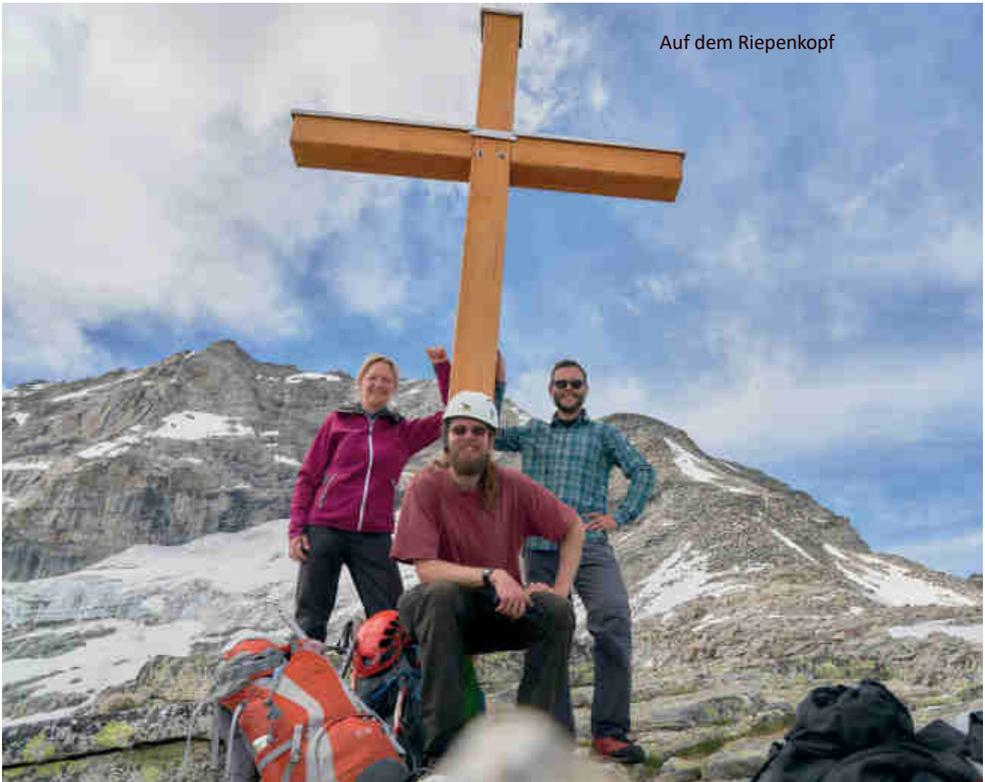
Scharte, gingen direkt über einen zwar stark touristisch frequentierten Höhenweg namens „Neumarkter Runde“ zur Olperer Hütte, die sie zwischen 15:45 und 16:00 erreichten, hatten unterwegs aber grandiose Ausblicke auf den westlichen Zillertaler Hauptkamm und einen landschaftlich schön eingebetteten treppenstufenartig ausgebauten Weg.

Auf der Olpererhütte angekommen, hatten wir alle mit vielen Tagestouries und einer Menge unangenehmer Fliegen zu tun. Alle 9ne wurden wir in ein separates Außenlager, was recht gemütlich war, einquartiert. Beim Abendessen mussten die Vegetarier unter uns feststellen, dass vegetarisch = nicht immer vegetarisch bedeutet (Bsp. Rinderbrühe zu allen Suppen). Positiv hervorheben möchte ich den gut ausgestatteten Trockenraum und dass es im Waschraum warmes Wasser gab!

5.Tag: Abstieg und Heimfahrt bzw. Anschlussstouren

Am fünften und letzten Tag galt es sich voneinander zu verabschieden, sodass kleinere Grüppchen und Einzelpersonen ihre individuellen Heimreise-, bzw. Anschlussstourenpläne verwirklichen konnten. Auf der Olpererhütte verabschiedete sich zunächst Peter, der später den Berliner Höhenweg in Richtung Gamshütte gehen würde, um anschließend mit dem Zug nach Hause zu fahren. Am Schlegeisspeicher angekommen, waren es dann Andreas d.J., Lutz, Andrea und Alex, die gemeinsam im Auto die Heimreise antraten. Schließlich verabschiedeten sich Hermann und Andreas d.Ä. für eine 3-Tagestour entlang der Hütten am Berliner Höhenweg von Susanne und Chris. Letzter hatten eine fünftägige Zillertal-Hochtoren-Durchquerung über den Summit Club gebucht.

Mit dankbarem Rückblick, Christian Krams



Auf dem Riepenkopf

Watzmann-Überschreitung



Im Anschluss an unsere wunderbare Woche auf der Coburger Hütte sollte es nochmal hoch hinaus gehen. Seit längerem hat Paul die Watzmann-Überschreitung auf seiner Wunschliste, mit diesem Vorhaben hatte er auch Astrid und mich angesteckt. Leider kam bei Paul ein wichtiger Termin dazwischen. Also dann nur zu zweit.

Nach einer Nacht auf einem Zeltplatz in Schönaun am Königssee haben wir am Freitag, 23.07. das Auto an der Wimbachbrücke geparkt und sind mit Bus und Taxi zum Königssee gefahren. Wenn schon Watzmann, dann so schön wie möglich! Das geht stilvoll mit dem Schiff zur Halbinsel St. Bartholomä mit der berühmten kleinen Kirche unter der Watzmann-Ostwand. Das Trompetensolo an der „Echowand“ unterwegs gehört dazu und ist bereits für sich ein kleines Erlebnis. Ab St. Bartholomä geht es denn zu Fuß weiter. Von den hier angegebenen 603 m führt ein steiler Weg, der Rinnkendlsteig in Richtung Archenkanzel und Kührointalm auf ca. 1420 m. Der Weg ist recht steil und hat einige mit Drahtseilen gesicherte und Holzleitern vereinfachte Passagen, ist aber vom Charakter her ein, wenn auch anspruchsvoller,

Wanderweg. Einer mit fantastischen Ausblicken auf den immer weiter zurückbleibenden Königssee und viele Blumenwiesen zwischen dem schon lichter werdenden Wald. Ab dem Aussichtspunkt Archenkanzel trifft man auf teilweise breite Forstwege, schön bleibt es aber. An der Kührointalm machen wir etwas länger Rast. Ein Besuch in der kleinen Kapelle sei jedem empfohlen. Hier sind in einer Art Buch die Namen aller tödlich verunglückten Bergsteiger im Watzmanngebiet in Messingtafeln eingraviert, ein weiteres Buch enthält die Namen der ortsansässigen Verunglückten, die nicht nur in den heimischen Bergen zu Tode kamen. Ein beeindruckendes Mahnmal, das uns still werden lässt.

Nach der Pause wandern wir weiter über die Falzalm bis zum Watzmannhaus, das auf 1930 m liegt, gegen 17:15 Uhr sind wir dort. Eine deutlich größere Unterkunft als die Coburger Hütte, wesentlich unpersönlicher, trotzdem recht schön. Der Check-In erfolgt professionell, incl. Prüfung des Corona-Schutz-Status, Zimmerzuweisung und Kontrolle, ob auch ein eigener Schlafsack (kein Hüttenschlafsack!) und am besten auch noch ein eigenes Laken mitge-

bracht wurde. Letzteres konnten wir dann für 5€ pro Nase (Waschgebühr) mieten. Die Zeit bis zum Abendessen 18:00 Uhr nutzten wir für einen Spaziergang rund um die Hütte und auch zum Genuss alkoholhaltiger Getränke auf der Terrasse. Dies sogar mit Livemusik - 2 Herren spielten Hackbrett und Gitarre. Auch das war sehr schön. Die Nacht war ganz in Ordnung, allerdings sind die ersten Hektiker bereits um 4:00 Uhr aufgestanden. Wir waren irgendwann die letzten im Gemeinschaftszimmer, auch beim Frühstück hatten wir viel Platz und Ruhe. Schließlich haben wir Urlaub! Gegen 7:00 Uhr sind auch wir auf den Beinen und starten bei recht angenehmem Wetter in Richtung des ersten Watzmanngipfels. Am Hoheck angekommen, haben wir schon einen Teil der vor uns gestarteten Watzmann-Aspiranten überholt. Nach kurzer Pause geht es jetzt etwas anspruchsvoller weiter. Der Weg zur Mittelspitze ist luftig und ausgesetzt, aber nie extrem schwierig. Einige Passagen sind mit Drahtseilen als Handlauf versichert, ein Klettersteig ist das aber an keiner Stelle. Wer sicher auf gutem Fels gehen kann und auch keine Probleme mit Tiefblicken neben seinen Füßen bis zu knapp 2000 m hat, findet hier und auch auf der weiteren Tour ein tolles Erlebnis. An dieser Stelle etwas

zu unserer Ausrüstung. Lange haben wir über das für und wider von Klettersteigsets diskutiert und diese dann abgewählt. Am Hoheck hatten wir dann die Klettergurte mit je 2 Standplatzschlingen angelegt. Diese dienten dazu, eine Selbstsicherung an Wartepunkten zu gewährleisten, entweder um vor uns Gehenden nicht zu sehr auf die Pelle zu rücken oder um schnellere Begeher entspannt vorbeizulassen. Astrid hat die Sicherung öfters eingesetzt, ich nicht. Das Gefühl, diese Sicherheitsreserve dabei zu haben (für Notfälle hatte ich auch ein kurzes Halbseil im Rucksack) war aber auch für mich wichtig.

Nach einiger Kraxelei war der höchste Punkt des Watzmanns, die Mittelspitze (2713 m) erreicht. Ab hier geht es noch einige Male recht weit runter und natürlich auch wieder hoch, eine schöne und abwechslungsreiche Strecke bis zum letzten Zipfel der Watzmanngruppe, der Südspitze mit 2712 m.

Zwischenzeitlich zeigt sich auch der obere Teil der Ostwand mit dem Berchtesgadener Weg und der Biwakschachtel, hier war ich 2004 unterwegs. Gegen 11:30 Uhr machen wir eine ausgedehnte Gipfelrast, gegen 12:00 Uhr beginnen wir den Abstieg ins Wimbachgries. In der Tourbeschreibung steht sinngemäß, dass bis zum





letzten Meter die volle Aufmerksamkeit erforderlich ist. Dies ist keineswegs übertrieben. Nach dem Abstieg über Felsen folgen noch anspruchsvolle Passagen durch steiles Geröll und im unteren Bereich durch rutschiges Waldgebiet, teilweise durch Ketten etwas entschärft. Im Abstieg haben wir unsere Stöcke sehr zu schätzen gewusst! Um 14:50 Uhr ist auch diese Passage geschafft, der Weiterweg geht jetzt nur noch sanft abfallend durch das trockene Flussbett des Wimbachs in Richtung Wimbachgrieshütte (1326 m). Hier angekommen, gibt es erstmal eine Suppe und ein Radler. Der Weiterweg nach der halbstündigen Pause wird meist als lang und eintönig beschrieben. Uns hat er aber ganz gut gefallen, nach den anspruchsvollen Passagen vom ersten Teil des Tages ging die abschließende Wanderung durch das trockene Bachbett und später auf angenehmem Waldweg bis zum Parkplatz Wimbachbrücke (634 m), wo wir 17:20 Uhr am Auto ankommen. Kurz entschlossen fahren wir noch ein Stück und sitzen gegen 20:00 Uhr frisch geduscht vor einer leckeren Pizza in München.

Astrid und Rainer Weigelt



Die nächsten Wandertermine

Sonnabend, 13. November 2021: Über die Walzenhütte zum Carlshaus

Wir treffen uns um 09.00 Uhr auf dem P beim Dorfgemeinschaftshaus in Trautenstein. Im Zentrum des Ortes hinter dem Hotel Trudenstein rechts abbiegen.

Wir wandern parallel zur Rappbode bis zur Walzenhütte (Stempelstelle), durch das Dammbachtal zum Aussichtsturm Carlshaus (Sst.) und über Bärenhöhe und Hagenbruch zurück nach Trautenstein. Ca. 12 km, WL Inge und Lutz Marschner

Sonnabend, 04. Dezember 2021: Jahresabschluß in Friedrichsbrunn

Treffpunkt ist der P am Ortseingang aus Richtung Bad Suderode um 09.00 Uhr. Nach dem deftigen Frühstück werden wir eine dem Wetter angepasste Wanderung in der Umgebung des Ortes unternehmen und danach bei Grillwurst, Kaffee und Kuchen eine kleine Adventsfeier veranstalten. Wir lassen das vergangene Jahr Revue passieren und wagen einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Sonnabend, 15. Januar 2022: Zum Forsthaus Külzau und der Quickquelle

Treffpunkt ist um 09.00 Uhr der P des Hotels/Gaststätte „Zur Trogbrücke“ in Hohenwarthe. Zufahrt von der Autobahnabfahrt Lostau/Hohenwarthe. Die Ortsumfahrung um Hohenwarthe nehmen und ausgeschildert nach der Brücke über den Mittellandkanal links den Kanal entlang und unter der Trogbrücke an der Elbe hoch zum P.

Die Wanderung führt uns an der Elbe entlang der neuen Hochwasserschutzmauer. Wir unterqueren die A2-Autobahnbrücke und passieren den Weinberg. Dann hinunter zu den Elbwiesen und vorbei an der Lungenklinik zum Forsthaus Külzau. Zurück über die Quickquelle zum Elbe-Havel-Kanal und an der Doppelschleuse vorbei zurück zum Ausgangspunkt. Ca 13 km. WL Klaus Fiedler

Sonnabend, 19. Februar 2022: Das Kloster Michaelstein und der Volkmarskeller

Wir treffen uns um 09.00 Uhr auf dem P des Klosters Michaelstein bei Blankenburg. Auf der B81 kurz vor Blankenburg rechts ab der Ausschilderung Kloster M. folgen und im Kreisverkehr an der Kurklinik die erste Abfahrt zum Parkplatz des Klosters nehmen.

Wir steigen durch den Klostergrund zum Volkmarskeller auf und erreichen bei der Siedlung Eggeröder Brunnen den Herzogsweg. Diesem und dem Bastweg folgend über die Teufelsbad-Klinik zurück zum Kloster. Ca. 13 km, 2 Stempelstellen. WL Lutz Marschner.

Sonnabend, 19. März 2022: Zur Zillierbachtalsperre und zum Scharfenstein

Der P Försterplatz bei Wernigerode (Navi-Eingabe Försterplatz/Armeleuteberg) ist um 09.00 Uhr unser Ausgangspunkt. Wir steigen über den H.-Pohl-Weg auf zur Zillierbach-Talsperre, umrunden diese und steigen beim Peterstein ab ins Zillierbachtal. Wieder aufwärts zum Scharfenstein und über den E.-Moritz-Arndt-Weg zum GH Armeleuteberg.

Etwa 13 km, 3 Stempelstellen. WL Lutz Marschner

Wegen der derzeitigen außergewöhnlichen Umstände kann es zum Ausfall oder Änderungen bei den Wanderungen kommen. Bitte beachten Sie die Informationen auf der Homepage der Sektion!

Sommerfest 2021



Auch in diesem Jahr stand die Planung unseres Sommerfests auf wackeligen Füßen. Die wichtigste Frage war wie auch letztes Jahr: Was ist unter den leider immer noch zu beachtenden Corona-Regeln möglich? Und die Antwort darauf war: Sehr viel! Nun schon zum 5. Mal haben wir uns im Elbauenpark getroffen. Neu war dieses Mal eine Veranstaltung an einem Sonntag. Bisher hatten wir das Fest sonnabends gefeiert. Beide Tage haben Vor- und Nachteile, die Resonanz in diesem Jahr war aber richtig gut. 109 Teilnehmer haben zu Mittag Grillwürstchen/ Grillkäse und eine reiche Auswahl an mitgebrachten Salaten genossen. Wer wollte konnte danach fast nahtlos zu Kaffee und ganz vielen verschiedenen Sorten Kuchen übergehen. An dieser Stelle war ich mit meinem Problem nicht allein: Leider war ich satt, bevor ich alles probieren konnte. Danke an Alle, die hier für uns den Tisch so reich gedeckt haben! Auch die wieder praktizierte Vorgehensweise - jeder bringt sein Geschirr und Besteck mit - hat zu sehr wenig Abfall geführt. Auch zukünftig wird das so bleiben, vielleicht denkt dann wirklich jeder daran. Für die aufgetretenen „Notfälle“ hatte ich diesmal noch Restbestände an Einweggeschirr zur Verfügung. Dies ist aber irgendwann endgültig aufgebraucht! Das Sommerfest hat auch dieses Mal viele altbekannte und neue Mitglieder des Vereins zusammengeführt. Besonders schön fand ich die große Anzahl an Kindern. Wir waren eine sehr gute Mischung von Jung und nicht mehr ganz Jung. Die Angebote wie Slackline und vor allem das Klettern am Turm wurden sehr rege

angenommen. Auch das Wetter hatte nach einigen Regentropfen ein Einsehen und somit auch seinen Teil zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen.

Die Abstimmung mit dem Elbauenpark zu den kostenfreien Eintrittskarten für unsere Mitglieder hat nicht ganz funktioniert, einige später kommende Besucher mussten entgegen aller Absprachen den Parkeintritt selbst bezahlen. Hierzu gab es bereits ein klärendes Gespräch mit den zuständigen Personen des Elbauenparks, im nächsten Jahr sollte so etwas nicht mehr passieren. Daher bitte ich die Leute um Entschuldigung, die entgegen meiner Einladung doch Geld an der Kasse abliefern mussten - das war hoffentlich ein einmaliger Ausrutscher.

Das Sommerfest hat auch dieses Jahr einiges an Vor- und Nachbereitung gebraucht. Dank fleißiger Helfer bei Auf- und Abbau, beim Kaffeekochen, Kuchen anrichten und natürlich am Grill ließ sich das aber alles gut bewältigen. Kompliment auch an die geduldigen Sichernden am Turm, die dem einen oder anderen den Aufstieg auf unseren Trainingsfels ermöglicht haben. Die Resonanz in den Gesprächen an diesem Tag und auch danach war eindeutig: Es war wieder eine sehr schöne Veranstaltung. Daher der Aufruf an alle, die nicht dabei waren: Im kommenden Jahr einfach hinkommen, es wird auch 2022 ein Sommerfest geben - möglicherweise wieder mit einem neuen Besucherrekord.



Rainer Weigelt

Mitstreiter finden für Bergtouren

Um sich für geplante Touren abzustimmen und Gleichgesinnte zu finden, ist unser DAV-Stammtisch am besten geeignet (jetzt wieder im „Moonlight“ und nicht mehr online). Hier kann man bei Bier, Wein oder Saft Leute kennenlernen und erfährt über vergangene und zukünftige Bergfahrten. Darüber hinaus haben wir eine neue Rubrik auf unserer Homepage eingerichtet (www.alpenverein-magdeburg.de/unsere-sektion/mitstreiter-gesucht). Schaut gern mal rein, um euch anschließen zu können – oder sendet uns selbst einen Text, wenn ihr sozusagen noch Plätze frei habt bei eurer nächsten Unternehmung oder ihr bisher nur eine Idee habt, wo es hingehen könnte.

Paul Hoffmann

Einladung zur 22. „Winter-Brockenüberschreitung“

Tourenverlauf: Treffpunkt Blochhauer vor dem Wanderparkplatz im Ilsetal/Ilsenburg - Ilsetal über Ilsefälle - Heinrich-Heine-Weg - Brocken - Brockenstraße - Brockenbett hier entweder - Brockenkinder - Zeterklippen - Plessenburg - Ilsestein - Parkplatz (28,3 km und 937 hm) oder Kneifervariante (bei zu hoher Schneelage) Gelber Brink – Ilsetal – Parkplatz

Termin: Sonntag, den 20.02.2022

A) 7:15 Uhr (Abfahrt 7:30 Uhr!) Magdeburg, Parkplatz Bierer Weg / Ecke Dodendorfer Straße (Fahrgemeinschaften bilden, umsteigen und ab geht es)

B) 9:15 Uhr Blochhauer vor dem Wanderparkplatz im Ilsetal/Ilsenburg

Anmeldungen sind nicht erforderlich. Mitmachen kann jeder Wanderer, der die Tour im zügigen Tempo souverän bewältigen kann. Bei höherer Schneelage sollten Besitzer von Schneeschuhen diese mitbringen, damit für die Gruppe eine Spur getreten werden kann. Die teilweise schmerzlichen Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass jeder ein paar Spikes, Grödel oder ähnliches mitnehmen sollte. Es handelt sich um eine Gemeinschaftstour. Jeder Teilnehmer muss in der Lage sein, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich zu gehen.

Organisation: Ulrich Hoeding (0391) 6628181

Unsere Jubilare von Januar - März 2022

60 Jahre: Hendrik Horn, Birgitt Palaoro, Andree

Brecht, Lutz Lingener, Dietmar Amler, Olaf

Pieper, Renate Senst, Dr. Christine Stucke,

Susanne Nordmann, Angela Korth

65 Jahre: Klaus-Dieter Poguntke, Sylvia Wipper,

Cornelia Paul, Friedhelm Stein

70 Jahre: Robert Elster, Uwe Behrens

75 Jahre: Hartmut Haida, Barbara Schlegel,

Ingrid Stöck

81 Jahre: Günter Stöck

82 Jahre: Klaus Patzer

83 Jahre: Peter Fritz

85 Jahre: Johanna Schulz

86 Jahre: Friedrich Fabert

Wir brauchen dich!

Ehrenamt macht Spaß! - Und hat tausend Facetten

- Du gehst gern in die Berge?
- Du engagierst dich gern im Team?
- Du identifizierst dich mit den Zielen des DAV?

Dann bist du bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viel zu tun. Bei uns kannst du deine Fähigkeiten zielgenau einbringen. Und bei uns findest du Gleichgesinnte, denen die Berge und der Bergsport ebenso wichtig sind wie dir. Ganz nebenbei macht man im Ehrenamt Erfahrungen, die einen vorwärts bringen - und die privat oder beruflich sehr nützlich sein können.

Ehrenamt wirkt! - Berge versetzen - Im Team

„Das Ehrenamt ist für den DAV von elementarer Bedeutung und für seine Führung auf allen Ebenen verantwortlich.“ (DAV-Leitbild 2012)

Ohne das Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Aber mit dem Ehrenamt ist der Alpenverein eine starke, wichtige und selbstbewusste gesellschaftliche Kraft. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind es, die das Vereinsleben gestalten. Du bist es, der den Naturschutz voran bringt. Du begeisterst Junge und Alte für die Berge und zeigst ihnen, wie Bergsport möglichst sicher ist. Das Ehrenamt ist das Herz und die Seele des Alpenvereins.

Steig ein! - Wir freuen uns auf dich!

So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich im Alpenverein zu engagieren. Ob als Vorstand oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle - jeder kann beim Alpenverein anpacken, wann, wo und wie er möchte. Eines ist allerdings bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden gleich: Du willst Berge versetzen. Im Ehrenamt ist das möglich!

Du möchtest dich engagieren?

Wende dich bitte an uns! Kontakte in diesem Heft, im Internet oder beim Stammtisch.

So unterstützen wir dich!

- Fortbildungen
- Qualifizierungen
- Versicherungsschutz
- Auslagererstattungen



Dringende Bitte der Geschäftsstelle

Helft uns Zeit und Kosten sparen!

- Adressenänderungen
- Namensänderungen (Heirat o.ä.)
- Bank- und Kontoänderungen

meldet ihr bitte nicht nach München, sondern umgehend und ausschließlich an die Sektion Magdeburg.

Vergesst bei Bergfahrten euren DAV-Mitgliedsausweis nicht!

Vorstand

1. Vorsitzender
Rainer Weigelt
0391-99094401

2. Vorsitzender
Ulrich Hoeding
0391-6628181

Schatzmeisterin
Antje Buttkus
0179-1273937

Schriftführer
Paul Hoffmann
0391-55991080

Beisitzer
Joachim Lorenz
0391-5572717

Beisitzerin
Rosemarie Fritz
0391-4016380

Jugendreferentin
Uta Linde
0391-5561479

Redaktion
Michael Ganz
0391-6310639

Gruppenleiter

Hochtouren
Marcel Benecke
0391-40095407

Klettern
Guido Behlau
01520-2601487

Wandern
Lutz Marschner
0171-4921445

Familie
M. Melzer
0391-7271110

Radwandern
Heidrun Disteler
0391-6231891

Seniorenklettern
Paul Hoffmann
0391-55991080

Jahresbeiträge

	Beitrag	Gebühr*
A-Mitglieder Vollmitglied über 25 Jahre, soweit nicht B-Mitglied	57 €	10 €
B-Mitglieder Vollmitglied mit Beitragsvergünstigung	32 €	5 €
C-Mitglieder Gastmitglied, in einer anderen Sektion A- oder B-Mitglied	10 €	
D-Mitglied Junior ab dem 19. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	28 €	5 €
Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	14 €	5 €
Kinder/Jugendliche bei Mitgliedschaft beider oder alleinerziehender Eltern	frei	3 €

Kündigungen können lt. Satzung jeweils zum 31.12. des laufenden Kalenderjahres, und zwar bis spätestens zum 30. September, schriftlich erfolgen.

* einmalig

Übernachtung in Hütten anderer alpiner Verbände

In allen Hütten der europäischen Bergsteigerverbände, die in der UIAA zusammengeschlossen sind, könnt ihr zu Mitgliederbedingungen übernachten. Dies gilt für folgende Verbände:

- Österreichischer Alpenverein (OeAV)
- Alpenverein Südtirol (AVS)
- Italienischer Alpenverein (CAI)
- Französischer Alpenverein (CAF)
- Schweizer Alpenclub (SAC)
- Liechtensteiner Alpenverein (LAV)
- Federation Espaniola de Montanismo (FEM).

Geschäftsstelle

Dodendorfer Straße 22,
Ecke Raiiffeisenstraße,
39112 Magdeburg
0391- 56396191

Öffnungszeiten

Dienstag
16³⁰-18³⁰ Uhr

Bankverbindung

Stadtsparkasse MD
DE85810532720034520024
BIC: NOLADE21MDG

termine

09.11.2021	Stammtisch
13.11.2021	Wanderung über die Walzenhütte zum Carlshaus
19. u. 20.11.2021	Kletterkurs Toprope Erwachsene
04.12.2021	Wanderung: Jahresabschluß in Friedrichsbrunn
14.12.2021	Stammtisch
15.01.2022	Wanderung zum Forsthaus Külzau und der Quickbornquelle
08.02.2022	Stammtisch
19.02.2022	Wanderung Kloster Michaelstein und Volkmarkeller
20.02.2022	22. Winter-Brockenüberschreitung
19.03.2022	Wanderung zur Zillierbachtalsperre und zum Scharfenstein

**1744 Mitglieder in
unserer Sektion
Stand September 2021**

Online Mitglied werden



Liebe Bergfreunde, schickt bitte Bilder, Termine und Tipps, die auf unserer Homepage veröffentlicht werden sollen, an die Adresse ellen.wagner09@web.de.

Dann werden eure Informationen umgehend im Internet erscheinen.

Magazin/Herausgeber

Sektion Magdeburg e.V. des Deutschen Alpenvereins
redaktion.dav-magdeburg@web.de

Redaktionsschluss: 20.12.2021

Heft 1/2022 erscheint Anfang Februar 2022